



## Das Mariengläschen.

In der Nähe eines Feldes unweit der kleinen Stadt Nazareth, wo das liebe Jesukindchen mit Seinen Eltern wohnte, hatte einst ein Fuhrmann seinen Karren festgefahren. Trotzdem er alles versuchte, und die Maultiere ihre ganze Kraft dransetzten, konnte er ihn nicht wieder losbringen. Betrübt setzte der Arme sich nieder und wußte keinen Rat. Der Karren war schwer mit Wein beladen, den er heute am Palaste des Herodes absetzen sollte.

Da kam die liebe Muttergottes des Weges daher, und die Not des armen Mannes rührte ihr Herz. Sie sah ihn mit tröstenden Blicken an und sprach: „Ich bin recht müde und durstig; gib mir ein wenig Wein, um meinen Durst zu löschen.“

„O, gerne wollte ich dies thun“, entgegnete der arme Fuhrmann; aber ich habe kein Glas, worin ich dir den Wein reichen könnte.“ Da brach Maria ein weißes Blümchen mit roten Streifen ab, welches Feldwinde heißt und ganz ähnlich wie ein Glas geformt ist.

„Hier, gieße nur den Wein hinein,“ sprach sie,